

AGENDA

Steuerpraxistagung liefert Antworten

Schaan. – Im Schaaner SAL findet am Dienstag, 4. Juni, ab 14 Uhr die Steuerpraxistagung statt. Die gemeinsam von Sele Frommelt & Partner, Vaduz, Flick Gocke Schaumburg, Bonn, LeitnerLeitner, Zürich und dem Liechtensteinischen Bankenverband durchgeführte Tagung hat sich zum Ziel gesetzt, für Praktiker die jüngsten, vielfältigen steuer(straf)rechtlichen Entwicklungen verständlich zusammenzufassen und Einblicke in unmittelbar Bevorstehendes zu geben. Viele Fragen stellen sich, auf die bei der Steuerpraxistagung Antworten gesucht werden. Wie wirkt sich das Steuerabkommen zwischen Liechtenstein und Österreich in der Praxis aus? Wie werden die Umsetzungsgesetze und die Wegleitung zum Steuerabkommen aussehen? Sind bei Gruppenanfragen «fishing expeditions» überhaupt noch vermeidbar? Wie geht es in Deutschland nach dem gescheiterten Steuerabkommen mit der Schweiz weiter? Ist die Selbstanzeige in Deutschland gefährdet? Wie wird der Vortatenkatalog zur Geldwäscherei aussehen? Und wie geht es mit dem automatischen Informationsaustausch weiter? (pd)

IMPRESSUM

Wirtschaft regional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer

Redaktionsleitung: Patrick Stahl.
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr.

Redaktions-Assistenz: Anita Oehri.

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt,
Daniel Schwendener, Elma Korac.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter),
Melanie Joos (Innendienst).

Abonnenten-Dienst: Esther Matt.
Druck: SOPAG, 9469 Haag.

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center,
Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16,
Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 23,
Fax +423 236 16 17,
E-Mail: redaktion@wirtschaftregional.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63,
Fax +423 236 16 69,
E-Mail: inserate@wirtschaftregional.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@wirtschaftregional.li
www.wirtschaftregional.li

MEINUNGEN

Der EWR ist ein Erfolg



Von Simon Tribelhorn*

Die EU nimmt derzeit eine Standortbestimmung des EWR vor. Dabei hat der Europarat Liechtenstein erst jüngst nach einem Assessment gute Noten gegeben. Das kleine Land sei nach 17 Jahren EWR-Mitgliedschaft dank seiner politischen Stabilität und signifikanten Bemühungen auf administrativer Ebene eine Erfolgsgeschichte und damit beispielgebend für die Beziehungen anderer kleiner Staaten zur EU, heisst. Und auch Liechtensteins Regierung hat eine Studie in Auftrag gegeben, die die Positionierung des EWR untersucht und eine Entscheidungshilfe für die künftigen Beziehungen zur EU bieten soll. Wie sieht die Bilanz heute aus Sicht des Finanzplatzes aus?

Als Liechtenstein sich vor über 20 Jahren entschieden hat, dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) beizutreten, lag Optimismus in der Luft, aber auch Skepsis. Es war noch schwer absehbar, welchen tatsächlichen Aufwand, aber auch welche grossen Vorteile dieser vorausschauende Entscheid bringen würde. Fakt ist, mit dem EWR-Beitritt wurde Liechtenstein ein ernsthafter und ernst zu nehmender Vertragspartner der EU und schlüpfte damit von einer Aussenseiter- in eine Integrationsrolle.

Man darf fragen, ob es überhaupt eine Alternative gegeben hätte und welche die beste gewesen wäre.

Die vergangenen 20 Jahre haben gezeigt, dass sich auch die Schweiz auf ihrem eigenen Weg der EU stark angenähert hat und annähern musste. Die bilateralen Verträge haben EU-Recht ebenso in der Schweiz verankert und der Aufwand zur Umsetzung ist nicht minder hoch als jener im EWR-Verband. Denn der Regulierungsdruck ist enorm hoch. Liechtenstein hat seit dem EWR-Beitritt an die 6000 Rechtsakte in nationales Recht umgesetzt. Und das mit stark begrenzten Ressourcen. Ein Kraftakt. Das kleine Land läuft Gefahr, überreguliert zu werden. Aber das gilt im Grunde auch für die Schweiz als nicht EWR-Land und ganz allgemein in Europa. Europäische Rechtsakte müssen übernommen werden und manch einer stellt vielleicht die Frage, ob der daraus resultierende Aufwand noch im Verhältnis zur Grösse des Landes steht. Kurz: Ob der EWR eigentlich für Liechtenstein Sinn macht.

«Deflation liess die Realwerte massiv sinken»

Ein klares Ja ist die Antwort. Im EWR ist der Zugang zum EU-Markt keine bilaterale Verhandlungssache, sondern juristisch gesehen ein klarer Rechtsanspruch und was die Übernahme anbelangt im Gegensatz zum bilateralen Weg ein eindeutiger Effizienzgewinn. Das kommt vor allem der Wirtschaft zugute und damit dem Wohlstand des Landes. Die Staatseinnahmen wuchsen seit dem EWR-Beitritt auf fast das Dreifache an. Ein nicht unerheblicher Teil liegt dabei im Erfolg der Finanzindustrie. So wurden in dieser Zeit 12 weitere Banken gegründet. Die Bilanzsumme aller Banken hat sich rund verdoppelt und allein bei den Banken hat das Personal um mehr als die Hälfte zugenommen. Die verwalteten Vermögen auf dem gesamten Finanzplatz haben sich in den letzten

fast 20 Jahren rund verdreifacht und sowohl der Fonds- als auch der Versicherungsstandort haben sich seit dem EWR-Beitritt erst so richtig entwickelt. Drastischer formuliert, ohne EWR gäbe es heute wohl nur wenige Fondsdienstleister und Versicherungen in Liechtenstein.

Die Mitgliedschaft im EWR hat sich also ohne Zweifel bewährt. Freier und diskriminierungsfreier Zugang zu den EU-Märkten, privilegierte Beziehung zur EU, Freiheit im Finanzdienstleistungsverkehr wie auch die grosse Nähe zu europäischen Entwicklungen sind heute Grundpfeiler einer gesunden ökonomischen Entwicklung am Finanzplatz Liechtenstein. Der EWR ist Wirtschaftsmotor und Sinnbild für ein integriertes, kooperatives Liechtenstein als gleichwertiger Partner in Europa, das auch global Ausstrahlungskraft entfaltet. Es ist unsere Vision, ein innovativer, qualitativ hochwertiger und stabiler Finanzplatz im Herzen Europas zu sein. Mit der EWR-Mitgliedschaft und dem Währungs- und Zollvertrag mit der Schweiz hat Liechtenstein Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen. Denn das Ja zum EWR war kein Nein zur Schweiz. Die Beziehungen blieben stabil, freundschaftlich und fruchtbar. Diese Kombination der zwei Wirtschaftsräume ist weltweit wohl einzigartig. Beide sind wesentliche Faktoren bei der Beurteilung der Zukunftsaussichten von Unternehmen und Ländern, die sich auch in den AAA-Länderratings niederschlagen, welche Liechtenstein als eines der mittlerweile wenigen Länder in Europa seit Jahren erhält.

Bei jeder Transformation darf nicht vergessen werden: Sie kann nur bewältigt werden, wenn stabile Rahmenbedingungen bestehen. Und der EWR bietet unter anderem diese stabile Grundlage. Dazu ist auch weiterhin Sorge zu tragen.

*Simon Tribelhorn, Geschäftsführer Liechtensteinischer Bankenverband

GLOSSE

DIE SONNE UND IHR NEUES KRAFTWERK

Von Christian A. Koutecky

Die Idee ist an sich nicht schlecht, vielleicht sogar gut, aber zumindest keine, die normalerweise einen Grund dafür liefert, einen spontanen Lachanfall nur mit grösstmöglicher Körperbeherrschung zu verhindern. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich und die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke wollen in Quinten am Walensee die grösste Solarstromanlage der Schweiz bauen.

Funktioniert eine Solaranlage nicht mit Sonne? Und wenn ja, was ist das? Es soll ältere Menschen geben, die sich noch daran erinnern können, dass unser Lieblingsstern dereinst zwei oder mehr Tage am Stück am Himmel seine Runden drehte und dabei fröhlich vor sich hinschien. Sonnenschein ist echt eine feine Sache – behaupten zumindest diese älteren Menschen, die über gute Gedächtnisse verfügen.

Wenn die Elektrizitätsbetreiber am Walensee ein Regenkraftwerk bauen würden, oder eine Wolkenturbine – alles wäre angesichts des Wetters, das seit Wochen in der Region sein Unwesen treibt, irgendwie einleuchtend gewesen. Aber ausgerechnet eine riesige Solaranlage? Heute ist meteorologischer Sommerbeginn und im Gegensatz zu den meisten Freibädern haben die Skigebiete geöffnet. Ein Schneeschmelzkraftwerk wäre übrigens auch noch eine Idee.

Was man den Stromerzeugern zuzugute halten muss – sie schüren die Hoffnung, dass alles wieder besser, vielleicht sogar gut wird. Das irgendwann wieder die Sonne scheint. Vielleicht schon nächstes Jahr. Dann, im Sommer 2014, soll die Testanlage den Betrieb aufnehmen. Bis dahin bleiben die Geschichten der Alten und Weisen.

ckoutecky@medienhaus.li

Messe- und Eventkalender 2013

04.06. Tagung

INTERNATIONALE STEUERPRAXISTAGUNG
SAL, Schaan
www.bankenverband.li

05.06. Seminar

DER SMARTE AUFTRITT – KOMPETENT WIRKEN
Seminarhaus Boja19, Eschen
www.boja19.li

06.06. Veranstaltung

WIRTSCHAFTSTALK BEI DEN BERGBAHNEN SILVRETTA MONTAFON
BTV, Staad am Bodensee
www.netzwerk-bodensee.com

06. + 07.06. Liechtenstein Kongress

GIPFEL DER NACHHALTIGEN RAUMENTWICKLUNG
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

11.06. Tagung

OSTSCHWEIZER PERSONALTAG
Fürstenlandsaal, Gossau
www.personaltag.ch

11.06. Veranstaltung

PREISVERLEIHUNG BUSINESSPLAN-WETTBEWERB
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

13.06. Buchvorstellung

VON DER MACHT UND OHNMACHT DER MÄCHTIGEN
Seminarhaus Boja19, Eschen
www.boja19.li

20.06. Vortragsveranstaltung

RECHNUNGSLEGUNG UND ANLAGESTRATEGIE
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

21.06. Veranstaltung

TECHNOLOGIETAG 2013
NTB, Buchs
www.ntb.ch

25.06. CQT-Seminar

VERÄNDERUNGEN IM STEUERRECHT
Mehrzweckgebäude, Eschen
www.cqt.li

03.07. ICQM-Seminar

PRAXISTRaining MIT DER FMA
Vaduzer Saal, Vaduz
www.icqm.li

04.07. Veranstaltung

RECHTSPRECHTAG MIT CARL BAUDENBACHER
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

23.08. Veranstaltung

OSTSCHWEIZER TECHNOLOGIESYMPOSIUM 2013
Olma-Halle, St. Gallen
www.technologiesymposium.ch

30.08. bis 03.09. Messe

OSTSCHWEIZER BILDUNGS-AUSSTELLUNG
Olma-Halle, St. Gallen
www.oba.ch

30.08. bis 08.09. Messe

BÜNDNER HERBSTMESSE (GEHLA)
Messeareal, Chur
www.gehla.ch

04. bis 08.09. Messe

DORNBIRNER HERBSTMESSE
Messeareal, Dornbirn
www.messedornbirn.at

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftregional.li